

Weitere Überachtungstipps im Thurgau: www.thurgau-bodensee.ch/bleiben
 Weitere Wanderungen und Velotouren durch den Thurgau: thurgau-bodensee.ch/aktiv



Region Am Bodensee von Romanshorn bis Mammern
 Dauer 2 Tage
www.thurgau-bodensee.ch/trauenderglasmalerei
 Info

Übernachtet wird in den Fischhäusern, wie dies anno dazumal die Bodenseefischer taten. Thurgauer Apfelblütenparadies und ist im Frühling während der «Bluscht» speziell empfehlenswert. Die Karte enthält Vorschläge für Museumbesuche und führt in Kirchen, die durch ihre Aus-

Die vorliegende Karte weist den Weg zu diesen Schätzen. Sie listet rund zwei Dutzend Orte auf, an denen kleine und grosse Meisterwerke der Glaskunst erlebt werden können. Die Karte enthält Vorschläge für Museumbesuche und führt in Kirchen, die durch ihre Aus-

staltungen zu atmosphärisch aufgeladenen Lichträumen werden.

Die Ausflugsstüps bieten zwei konkrete Vorschläge für Reisen durch den Thurgau. Diese zeigen beispielsweise auf, wie vielfältig die Routen zu den Glaskunstwerken gestaltet werden können. So wird der Thurgau zum Erlebnis.

Eine Karte zu verborgenen Kostbarkeiten

Gläserne Welten Ferienerlebnis Thurgau

Der Kanton Thurgau ist ein Eldorado des Glases. Hier finden sich zahlreiche wertvolle Glasgemälde vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Die Karte «Exkursionen zu gläsernen Welten» weist den Weg zu den bedeutendsten Schmuckstücken der reichen Kulturlandschaft und verbindet sie mit Informationen im Internet.

Vertiefende Informationen über die in der Karte aufgeführten Werke sind auf www.vitrosearch.ch zu finden.

Projektverantwortung
 Museen Thurgau
www.museen.tg.ch
 c/o Kunstmuseum Thurgau
 Kartause Ittingen
 8532 Warth

Projektpartner
 Thurgau Tourismus
www.thurgau-bodensee.ch
 Amt für Denkmalpflege
www.denkmalpflege.tg.ch
 Kulturrat Thurgau
www.kulturrat.tg.ch
 Amt für Archäologie
www.archaeologie.tg.ch
 Corpus Vitrearum Schweiz
www.vitrocentre.ch
 Konzept & Gestaltung: www.komthur.ch
 Druck: www.medienwerkstatt-ag.ch



Info www.museen.tg.ch und www.museen.tg.ch
 eine verteilte Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Lieblichsthemata.
 Gemälde bis zum barocken Alltagsgegenstand: Für alle Interessierten bieten die Museen Objekte für
 ter Häuser mit vielfältigen kulturellen Angeboten. Von der Diesellok bis zum Weinlass, vom kostbaren
 Neben den sechs kantonalen Museen gibt es über den ganzen Kanton verstreut mehrere Dutzend wei-
 Wer im Thurgau unterwegs ist, sollte es nicht versäumen, die reiche Museumslandschaft zu erforschen.



Ausflugs-Tipp
 Region Frauenfeld und Umgebung
 Dauer 2 Tage
www.thurgau-bodensee.ch/zentrumdesglases
 Info

tergelände setzen der Entdeckungserise das Schönebuch auf.
 Milliar-Punkte, nachhaltige 0-Kilometer-Menus sowie die Übernehmung auf dem wunderbaren Klos-
 Ein Ausflug in die nahe Kartause Ittingen mit ihren zwei Museen rundet die Geschichte ab. Gault &
 Thurgau auf engstem Raum überschauen. Entdeckt wird mit E-Trottinet oder zu Fuss und per Bus.
 zurück zu den Römern und Pfäbäusern. In Frauenfeld lässt sich die ganze Geschichte des Glases im
 Augusto Giacometti ins Rathaus Frauenfeld, dann weiter ins Historische Museum und schliesslich
 Diese Tour führt von spirituell aufgeladenen Sphären des Spätmittelalters über ein Kirchenfenster von
Frauenfeld, Zentrum des Glases
Ausflugs-Tipp

Im Thurgau warten viele bekannte und verborgene Glasschätze auf ihre Entdeckung:
 Meisterwerke der Glaskunst, welche die ganze Vielfalt und Ausdrucksmöglichkeit dieses
 besonderen Werkstoffs in Erscheinung treten lassen.

weshalb die UNO 2022 zum Internationalen Jahr des Glases erklärt hat.

Glas erzählt Geschichten: Seit der Bronzezeit nutzen Menschen diesen besonderen Werk-
 stoff, um Geruchsgegenstände, aber auch Schmuck oder Kunst herzustellen. Aus dem
 heutigen Alltag ist Glas kaum mehr wegzudenken und prägt unser Leben entscheidend mit,
 stoff, um Geruchsgegenstände, aber auch Schmuck oder Kunst herzustellen. Aus dem



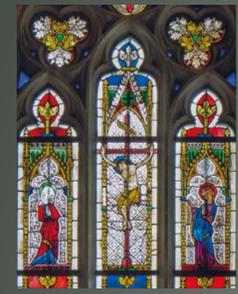
Gläserne Welten Glanzstücke im Thurgau

FRAUENFELD
1 Perlen, Ketten und Gefässe. Älteste Gläser im Thurgau.
 Die ältesten Glasobjekte im Kanton Thurgau stammen aus der Bronzezeit (2200–800 v. Chr.). Bis in die Neuzeit war Glas ein Luxusprodukt, das nur bei Schmuckstücken oder exklusiven Gegenständen zur Anwendung kam. Ein besonders schönes Beispiel eines solchen Luxusobjektes wurde bei Grabungen auf dem spätantiken Friedhof Adelberg bei Pfyn entdeckt. Das vollständig erhaltene Balsamarium diente der Aufbewahrung von kostbaren Flüssigkeiten und wird auch als Lakrimale – Tränenbehälter – bezeichnet. Das Museum für Archäologie Thurgau zeigt vom 26. März bis zum 16. Oktober 2022 in der Kabinetausstellung «Le Trésor» gläserne «Highlights» aus der Bronze-, Eisen- und Römerzeit sowie dem Frühmittelalter.



Balsamarium im Museum für Archäologie Thurgau

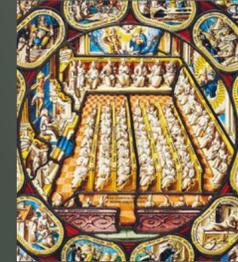
OBERKIRCH-FRAUENFELD
1 St. Laurentius-Fenster (um 1320). Eine Ahnung mittelalterlicher Spiritualität.
 Im Chor der Kirche St. Laurentius hat sich ein Fenster erhalten, das zu den bedeutendsten mittelalterlichen Glasmalereien in der Schweiz gezählt wird. Das in drei schmale Lanzetten unterteilte Fenster zeigt die Verkündigung an Maria sowie den Kirchenpatron der Kapelle, den heiligen Laurentius, darüber den gekreuzigten und von Johannes und Maria betrauten Jesus. Wohl von einem Konstanzer Glasmaler geschaffen, kündigt es bis heute von mittelalterlicher Frömmigkeit.



FRAUENFELD
1 Stiftungen für das Seelenheil und die Repräsentation.
 Der auf der Figurenscheibe mit seiner Gattin abgebildete Joachim Gründer wurde von der Eidgenossenschaft zwischen 1532 und 1545 als Vogt und Verwalter des Klosters Tänikon eingesetzt. Das Kloster Tänikon hatte während der Gegenreformation gesamtschweizerisch eine herausragende Stellung inne. Über siebzig Stiftungen in die Klostergebäude sind dokumentiert. Diese dienen nicht zuletzt der Repräsentation der Geldgeber, was in der pracht- und machtvollen Darstellung des Stifterehepaars vor einem kostbaren blauen Damast zum Ausdruck kommt. Heute befindet sich die Thomas Schmid zugeschriebene Figurenscheibe, welche um das Jahr 1540 geschaffen wurde, im Historischen Museum Thurgau.



KARTAUSE ITTINGEN
2 Wappenscheibe als Ausdruck der Verbundenheit zwischen Glaubensbrüdern.
 Die hervorragend erhaltene Scheibe in der Kartause Ittingen ist aufgrund ihrer Grösse und ihrer Ikonographie ein aussergewöhnliches Werk. Dargestellt ist das jährlich stattfindende Generalkapitel der Priore des Kartäuserordens in der Mutterabtei, der Grande Chartreuse bei Grenoble. In den ringförmig angeordneten Medaillons um die Versammlungsszene wird die Lebensgeschichte des heiligen Bruno, des Ordensgründers, erzählt. Die Scheibe war wohl eine Schenkung der Kartause Ittingen an das Schwesterkloster Buxheim im Allgäu und drückte die Verbundenheit innerhalb des Ordens aus. Erschaffen wurde sie 1588 von Christoph und Josias Murer.



FRAUENFELD
1 Stadtscheiben als Zeichen von Wohlstand.
 Die überlieferten Frauenfelder Stadtscheiben zeigen als zentrale Motive entweder die Gründungssage «s'Fräuli mit em Leuli» oder Engel sowie Wildmänner als Schildhalter. Die zwei Wildmänner, die hier das Stadtwappen flankieren, symbolisieren den Aufschwung der sich seit dem Spätmittelalter entfaltenden Stadt. Die Putten im Oberbild, die den Baldachin stützen oder Posaune blasen, unterstützen die Symbolik der Prosperität. Das dem Glasmaler Hans Jegli zugeschriebene Gemälde aus dem Jahr 1625 war vermutlich für ein öffentliches, repräsentatives Gebäude bestimmt gewesen.



Bildnachweis
 Ferdinand Gehr: Gehr-Stiftung St. Gallen
 Carl Roesch: Carl und Margrit Roesch-Stiftung, Diessenhofen
 Alle übrigen: Vitrocentre Romont (Yves Eigenmann, Hans Fischer), Thurgau Tourismus, Schweizerisches Nationalmuseum und Museen Thurgau

TOBEL / LOMMIS
13 Das Mittelalter als Vorbild.
 In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts galten die gotischen Kathedralen des Mittelalters als anregendes Vorbild für Neubauten und Umgestaltungen. Auch allehrwürdige Kirchen wie St. Johann in Tobel oder St. Jakob in Lommis erhielten historisierende Ausstattungen, zu denen oft auch ganze Scheibenzyklen im «alten Stil» gehörten. Nicht selten wurden sogar ganze Gotteshäuser in der sogenannten «Neugotik» erbaut.



Lommis: Historisierende Scheiben von Karl Hohenstein, 1893



ARBON / DIESENHOFEN / WEINFELDEN
22 9 7 Jugendstil: Ornament und Leuchtkraft.
 Um 1900 brachte der Jugendstil ganz neue Freiheiten im Farbesatz und im Formenspiel. Das Leuchten des Glases im Kontrast zu den dunklen Bleistegen ermöglichte Rauminszenierungen von überwältigender Ausdruckskraft.



Reformierte Kirche Weinfelden: Evangelistensymbole und Blumenornamente von Christian Jakob Schmidt, 1902–1904



Primarschulhaus Diessenhofen: Carl Roesch

AMRISWIL / FRAUENFELD / HORN
29 1 21 Expressive Leidenserfahrung nach dem Ersten Weltkrieg.
 Die Erfahrung der Katastrophe des Ersten Weltkriegs und die Gestaltungsfreiheiten der modernen Kunst liessen die Kirchenfenster zu Orten von höchst emotionalen Darstellungen des Leidens und der Hoffnung werden. Mit Carl Roesch, Otto Morach oder Augusto Giacometti schufen schweizweit renommierte Künstler im Thurgau eindrückliche Beispiele dieses Zeitgeistes.



Evangelische Kirche Amriswil: Carl Roesch. Szenen aus dem Leben Jesu und Gleichnissen, 1921



Reformierte Kirche Frauenfeld: Chorfenster von Augusto Giacometti, 1929

AADORF / BICHELSEE / OBERAACH / SULGEN
16 20 27 21 Im Spannungsfeld von Symbolbild und Abstraktion.
 In den 1960er-Jahren erforderten Bevölkerungswachstum und Zuwanderung im Thurgau grössere Kirchenräume. Selbst in kleinen Orten entstanden eindrückliche moderne Bauten, in denen sich grosse Scheibenflächen für eine künstlerische Gestaltung anboten. Die ästhetische Entwicklung der Zeit öffnete Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit zu innovativen Experimenten. Zu den eindrücklichsten Raumgestaltungen gehören die Arbeiten von Ferdinand Gehr (1898–1996) in den katholischen Kirchen in Aadorf und Sulgen oder die Fenster von Kobi Lämmler (1934–1989) in den reformierten Kirchen in Oberaach und Bichelsee.



Kath. Kirche Sulgen: Ferdinand Gehr, 1961

Mehr Wissen
 Diese Karte stützt sich auf die Erkenntnisse von mehrjährigen Forschungsarbeiten. Das Vitrocentre Romont hat im Rahmen des gesamtschweizerischen Projekts «Corpus Vitrearum Schweiz» im Verlauf der letzten Jahre die Glasscheiben im Thurgau umfassend erfasst und beschrieben. Die Ergebnisse dieser Recherchen sind auf der Website vitrosearch.ch und einem Buch für alle zugänglich gemacht. Gleichzeitig stellt eine Publikation der Denkmalpflege des Kantons Thurgau die wichtigsten Schöpfungen der Glaskunst vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert vor.

Weiterführende Literatur:
 Sarah Keller und Katrin Kaufmann: Die Glasmalereien vom Mittelalter bis 1930 im Kanton Thurgau Corpus Vitrearum Schweiz, Reihe Neuzeit, Band 8, De Gruyter Berlin 2022. Auch als E-Book erhältlich.

Denkmalpflege des Kantons Thurgau (Hrsg.): Licht- und Farbenzauber – Glasmalerei im Thurgau
 Bd. 23 der Reihe «Denkmalpflege im Thurgau», Schwabe Verlag Basel 2022.

Karte zu den verborgenen Schätzen der Glasmalerei im Thurgau

Die Karte verzeichnet die wichtigsten Standorte im Thurgau, an denen Glasfenster bewundert werden können. Aufgenommen wurden Räume, die öffentlich zugänglich sind. Eine Zugänglichkeit ist allerdings nicht jederzeit garantiert. Erkundigen Sie sich direkt bei den Lokalitäten über die Besuchsmöglichkeiten. Die Karte umfasst eine Auswahl der vorhandenen Kunstwerke. Wer mit offenen Augen durch den Kanton reist, wird viele weitere Glaskunstwerke finden und auch die vielfältige Verwendung von Glas an modernen Bauten entdecken.

Frauenfeld und Kartause Ittingen

- 1 Museum für Archäologie Thurgau Ausstellung im «Le Trésor»**
Archäologische Funde belegen die Verwendung von Glas von der Bronzezeit bis ins Frühmittelalter.
📍 Freiestrasse 24, Frauenfeld
- 1 Oberkirch-Frauenfeld Kapelle St. Laurentius**
Das spätmittelalterliche Glasfenster von europäischer Bedeutung vermittelt eindrücklich mittelalterliche Frömmigkeit.
📍 Oberkirchstrasse 56, Frauenfeld
- 1 Historisches Museum Thurgau im Schloss Frauenfeld**
«Ach, du Scheibel!» – Frisch-freche Audiotour mit Augenmerk auf funkelnde und farbenfrohe Fensterkunst des 16. und 17. Jahrhunderts. Ein Familienerlebnis zum Schwärmen, Schwelgen und Schmunzeln. Empfohlen ab 12 Jahren.
📍 Schloss Frauenfeld
- 1 Evang. Stadtkirche Frauenfeld**
Augusto Giacometti schuf 1929 im Bildfenster für den Chor eine wahre Farbsinfonie.
📍 Freiestrasse 12, Frauenfeld
- 1 Kant. Regierungsgebäude Frauenfeld**
Wappenscheiben von 1960 zur Feier der Aufnahme des Thurgaus in die Eidgenossenschaft, ein Who is who der Glasmalerei.
📍 Zürcherstrasse 188, Frauenfeld
- 1 Rathaus Frauenfeld**
Im Bürgersaal, wo auch der Grosse Rat tagt, demonstriert seit 1888 ein patriotischer Bilderzyklus die Bedeutung des Raums.
📍 Rathausplatz 4, Frauenfeld
Zutritt nach Voranmeldung unter 052 724 52 25
- 1 Frauenfeld Kurzdorf Evang. Kirche St. Johann**
Reiches Bildprogramm (1916) von Ernst Linck über das Leben Christi.
📍 Rheinstrasse 42, Frauenfeld
- 2 Ittinger Museum, Kunstmuseum Thurgau**
Die historischen Glasscheiben im ehemaligen Kloster verraten viel über das mönchische Leben und die Geschichte des Ortes.
📍 Kartause Ittingen, Warth

Kreuzlingen und Weinfelden

- 3 Paritätische Kirche St. Albin, Ermatingen**
1951 schuf August Wanner drei Chorfenster für die gotische Kirche, die bis heute von beiden Kirchgemeinden genutzt wird.
📍 Hauptstrasse 87, Ermatingen
- 4 Kath. Kirche St. Stefan, Kreuzlingen**
Stilgerecht erhielt die 1903 geweihte, neobarocke Kirche einen Zyklus von Heiligenfiguren des Kreuzlinger Künstlers Carl Elmpt.
📍 Bernrainstrasse 10, Kreuzlingen
- 4 Kreuzlingen Bernrain Wallfahrtskapelle Heiligkreuz**
Vier, 1937 entstandene Fenster von Ludwig Jäger verweisen auf das Kreuzwunder, dem die Wallfahrt nach Bernrain galt.
📍 Bernrainstrasse 71, Kreuzlingen
- 5 Kath. Kirche St. Mauritius, Berg**
Die Bilder von Albin Schwenker verwandeln die moderne Kirche in eine ergreifende Erzählung des Marienlebens.
📍 Hauptstrasse 37A, Berg
- 6 Evang. Kirche Hugelshofen**
Friedrich Berbig unterließ mit ornamentalen Ranken sowie Porträts von Zwingli und Luther das Misstrauen gegen Bilder.
📍 Mannenmühlstrasse, Hugelshofen
- 7 Kath. Kirche St. Johannes, Weinfelden**
Erzengel und Geschichten aus dem Alten Testament bestimmen die grossen Fenster der neobarocken Kirche.
📍 Freiestrasse 13, Weinfelden
Bis September 2022 wegen Renovation nicht zugänglich.
- Evang. Kirche Weinfelden**
Christian Jakob Schmidts 1903 entstandenen Jugendstilfenster künden von einem ganz neuen Umgang mit Farben und Formen.
📍 Kirchgasse 4, Weinfelden
- 8 Kath. Kirche St. Josef, Bussnang**
Eindrücklicher Leidensweg Christi von Andreas Kübele aus den Jahren 1934–1937. Ein berührendes Erlebnis.
📍 Puregass 5, Bussnang

Seerhein und Untersee

- 9 Primarschulhaus Diessenhofen Jugendstil-Märchenfenster**
August Schmid und Carl Roesch schufen 1910 einen Märchenzyklus, verträumt und von grosser gestalterischer Kraft.
📍 Grabenstrasse 12, Diessenhofen
Während der Schulzeiten zugänglich.
- 10 Evang. Kirche Schlatt**
Carl Roesch setzte 1922/23 fünf Szenen aus der Bibel in expressive Bilderzählungen um.
📍 Frauenfelderstrasse 102, Schlatt
- 11 Eschenz Kath. Kirche Maria Himmelfahrt**
1953/54 ergänzten ein Kreuzwegzyklus von Heinrich Daniöth und Chorfenster von Eduard Renggli die Kirchengestaltung.
📍 Frauenfelderstrasse 11, Eschenz
- 12 Evang. Kirche Mammern**
1911 verwies Carl Roesch mit zwei Porträtscheiben von Luther und Zwingli auf die Grundpfeiler der reformierten Kirche.
📍 Störenbergstrasse, Mammern
- Kath. Kirche St. Blasius, Mammern**
1913 illustrierte Carl Elmpt mit acht fensterfüllenden Heiligenbildern das Glaubensuniversum der katholischen Kirche.
📍 Hauptstrasse, Mammern

Hinterthurgau / Tannzapfenland

- 13 Kath. Kirche St. Johann, Tobel**
Fenster von Friedrich Berbig, um 1880, und Heinrich Mäder, 1913/14, bilden Teil der reichen historischen Ausstattung.
📍 Kirchstrasse 2, Tobel
- 14 Kath. Kirche St. Johannes der Täufer, Wängi**
Die Glasfenster von Johann Jakob Zemp, 1958, verbinden sich mit der modernen Architektur zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk.
📍 Kirchstrasse 1, Wängi
- 15 Kath. Kirche St. Remigius, Sirnach**
Albin Schwenker gestaltete 1939 rund ein Dutzend Szenen aus dem Leben von Maria und Jesu.
📍 Kirchplatz, Sirnach
- 16 Kath. Kirche St. Alexander, Aadorf**
Die neugotische Kirche wurde 1964 vollständig purifiziert und erhielt dafür atemberaubende Glasfenster von Ferdinand Gehr.
📍 Kirchplatz, Aadorf
- 17 Evang. Kirche Eschlikon**
Das Auferstehungsfenster von Ulrich Hännly aus dem Jahr 1942 dominiert den nüchternen Kirchenraum.
📍 Kirchstrasse 11, Eschlikon
- 18 Kath. Pfarrkirche St. Urban, Bettwiesen**
Der Iddazyklus von August Wanner aus dem Jahr 1958 belegt die Beliebtheit der Heiligen im Thurgau.
📍 Kirchstrasse 7, Bettwiesen
- 19 Kath. Kirche Maria Lourdes, Dussnang**
Bilderzyklus Leben Jesu, Karl Andreas Wehrli, 1890–1895.
📍 Kurhausstrasse 29, Dussnang
Wegen Renovation bis 2024 eingeschränkt zugänglich.
- 20 Evang. Kirche Bichelsee**
Köbi Lämmliers abstrakte Kompositionen (1961) verleihen dem Fensterband zwischen Wand und Dach eine spirituelle Dimension.
📍 Auenstrasse, Bichelsee-Balterswil

Dem Bodensee entlang

- 21 Evang. Kirche Horn**
Eindrückliches Bildfenster des Expressionisten Otto Morach aus dem Jahre 1930. Es zeigt die Anbetung der Hirten und Könige.
📍 Seestrasse, Horn
- 22 Kath. Kirche St. Martin, Arbon**
Die Fenster von August Wanner aus den 1930er-Jahren schmücken den mittelalterlichen Chor.
📍 Bahnhofstrasse 5, Arbon
- Evang. Kirche Arbon**
Philip Alfred Albin Schwenker und Fred Arnold Stauffer setzen mit ihren Werken Akzente in der 1924 fertiggestellten Jugendstilkirche.
📍 Römerstrasse 9, Arbon
- 23 Kath. Kirche St. Gallus, Steinebrunn**
Reiches, 1923 gestaltetes Figurenprogramm von Carl Elmpt.
📍 Winzelschlachterstrasse 15, Egnach
- 24 Romanshorn Kath. Kirche St. Johannes d. Täufer**
Der 1913 von Adolph Gaudy fertiggestellte Bau bildet zusammen mit den Glasgemälden ein imposantes Gesamtkunstwerk.
📍 Schlossbergstrasse 22, Romanshorn
- 25 Evang. Kirche Uttwil**
Abstraktes Linienspiel von Ursula Fehr, 1974 bei der Renovation angebracht, thematisiert spielerisch Wachstum und Werden.
📍 Kirchweg 1, Uttwil
- 26 Evang. Kirche Altnau**
Für eine reformierte Kirche sind die vielen Szenen aus dem Leben Christi von Heinrich Röttinger und Carl Elmpt ungewöhnlich.
📍 Lothalde 20, Altnau

Amriswil und Bischofszell

- 27 Evang. Kirche Oberaach**
Eine riesige Fensterwand von Köbi Lämmli (1964) verwandelt den modernen Kirchenraum in einen Paradiesgarten.
📍 Im Gärtli 14, Oberaach
- 28 Kath. Kirche St. Peter und Paul, Sulgen**
Ferdinand Gehr versinnbildlicht die Begegnung Gottes mit den Menschen in seltener Intensität (1961).
📍 Rebbergrasse 16, Sulgen
- 29 Evang. Kirche Amriswil**
Freudige und tragische Motive aus dem Leben Jesu, von Carl Roesch 1922 in einer expressiven Bildsprache in Szene gesetzt.
📍 Friedhofweg 2, Amriswil
- Kath. Kirche St. Stefan, Amriswil**
Glasfenster von Otto Steiger, 1939, August Wanner, 1947, und Yoki, 1995, geben einen Einblick in die Entwicklung der Kunst.
📍 Alleestrasse 17, Amriswil
- 30 Hagenwil Kath. Kirche St. Johann Baptist**
Der heilige Sebastian und die heilige Katharina künden auf 1906 entstandenen Scheiben von Eduard Hecht von ihren Martyrien.
📍 Hofwiesstrasse 1, Hagenwil b. Amriswil
- 31 Kath. Marienkirche, Sitterdorf**
In raumhohen Fensterschlitzeln feiert Fritz Weigner 1961 die Himmelskönigin Maria mit leuchtenden Farbharmonien.
📍 Zihlschlachterstrasse 22, Sitterdorf
- Evang. Martinskirche, Sitterdorf**
Abstrakte Glasfenster, 1967 von Hans Affeltranger gestaltet.
📍 Amriswilerstrasse, Sitterdorf
- 32 Evang. Kirche Neukirch an der Thur**
Der Chor der spätgotischen Kapelle erhielt 1968 verspielt heitere Glasgemälde von Max Hunziker.
📍 Kirchstrasse 7, Neukirch an der Thur
- 33 Evang. Kirche Kradolf**
Im 1974 gebauten Kirchenzentrum setzen die von Ruedi Küenzi 1994 geschaffenen Kirchenfenster einen lebendigen Farbakkord.
📍 Neueckstrasse 11, Kradolf
Falls Türe geschlossen beim Mesmer melden: 079 832 56 43
- 34 Evang. Johanneskirche, Bischofszell**
Gian Casty gestaltet in fünf Grisailfenstern aus dem Jahr 1968 Themen aus der Offenbarung des Johannes.
📍 Alte Niederbuerstrasse 2, Bischofszell
Für Besuch im Sekretariat melden: 071 422 28 18
- Kath. Pfarrkirche St. Pelagius, Bischofszell**
Zur Ausstattung der Kirche mit reicher Geschichte gehören Masswerkverglasungen von 1866 und ein abstraktes Fenster von 1971.
📍 Kirchgasse 16, 9220 Bischofszell

